



## Facts & Figures „Corona und Du“

1. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen psychischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen stellen Eltern und Familien vor große Herausforderungen.
2. Nationale (COPSY-Studie) und internationale Studien zeigen eine bedeutsame Zunahme von körperlichen und psychischen Belastungen, von Ängsten und depressiven Symptomen, bei Kindern und Jugendlichen. So fühlen sich laut der COPSY-Studie des Uniklinikums Hamburg Eppendorf (UKE) 71 Prozent der Kinder und Jugendlichen durch die Corona-Pandemie belastet.
3. Ein wichtiger protektiver Faktor für psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen ist die psychosoziale Unterstützung in der Familie.
4. Eltern sind in der Corona-Pandemie jedoch häufig mit den zusätzlichen Aufgaben in der Familie gefordert: Auswertungen des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans Böckler-Stiftung zeigen, dass 48 Prozent der Eltern von unter 14-Jährigen die Gesamtsituation in der Corona-Pandemie als belastend wahrnehmen. Unter den Alleinerziehenden berichten etwas mehr als die Hälfte der Befragten (52 Prozent) von Belastungen.
5. „Homeschooling“ stellt Eltern vor zusätzliche Herausforderungen, vor allem wenn die familiären Ressourcen gering sind. Dies wirkt sich auf das Familienleben aus: So berichteten 25 Prozent der Eltern, die im Rahmen der Studie „HOMESchooling 2020“ der Universität Landau befragt wurden, von einer belasteten Eltern-Kind-Beziehung durch das „Homeschooling“.
6. Stress in den Familien entsteht durch einen zunehmenden Medienkonsum der Kinder und Jugendlichen, fehlende Freizeitaktivitäten und eingeschränkte soziale und persönliche Kontakte bei den Jugendlichen. Sorgen aufgrund der schulischen Situation der Kinder, finanzieller Schwierigkeiten und Unsicherheiten im Beruf können zusätzlichen Stress bei vielen Eltern auslösen.
7. Laut Mannheimer Corona-Studie hat die Lebenszufriedenheit und die Zufriedenheit mit dem Familienleben bei Eltern abgenommen, insbesondere bei Müttern. So sank im Vergleich zu 2019 bei den männlichen Befragten die Zufriedenheit von 7,4 auf 7,0, bei den weiblichen Befragten sogar noch stärker von 7,7 auf 7,0 auf einer Skala von 0 bis 10.
8. Belastung und Stress der Eltern wirken sich häufig auch auf das psychische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen aus. Jedoch können Eltern selbst einiges tun, um eigene Belastungen sowie die Belastungen ihrer Kinder abzufedern oder sogar zu vermeiden.

### Ansprechpartner:

Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne  
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Psychosomatik und Psychotherapie  
LMU Klinikum München  
Tel: +49 89 4400-55901  
E-Mail: [kjp@med.uni-muenchen.de](mailto:kjp@med.uni-muenchen.de)